

Servus

in Stadt & Land



Tierisch meckern
Woher Schimpfwörter kommen



Meister des Glanzes
Beim Gürtler von Husum

EINFACH . GUT . LEBEN

NEUES LEBEN FÜR
ALTE SCHÄTZE

10 Bastel-Ideen, die Sie
überraschen werden

FEBRUAR
02/2017

D 4,20 EUR
CH 7,00 SFR
ESP/IT/LUX 4,60 EUR

DAS 5-PFLANZEN-
PRINZIP
Wie wir den perfekten
Garten planen

MIT LAIB UND SEELE

Ofenfrisch und selbst gebacken: Alles über unser tägliches Brot



90



76



52



98

Inhalt

FEBRUAR 2017

NATUR & GARTEN

- 12 Immergrüner Efeu**
Unverdrossen rankt sich der Efeu durchs ganze Jahr. Im Februar leisten seine Blätter gute Dienste als Orakel.
- 22 Planung ist die halbe Ernte**
Wenn der Winter langsam weicht, geht es wieder los. Wer jetzt seinen Wunschgarten plant, hat im Frühling mehr Muße fürs Säen und Pflanzen.
- 26 Alpine Medizinmänner**
Vor nicht allzu langer Zeit praktizierten „Bauerndoktoren“ überall in den Alpen – ohne Studium, aber mit viel Wissen um die Heilkräfte der Natur.
- 108 Tierisch schimpfen**
Vom Angsthasen bis zur blöden Schnepfe: Warum so viele Tiere unseren Schimpfwortschatz bevölkern.

KÜCHE

- 34 Zartbittere Vitamine**
Radicchio, Endivie und Chicorée sind die drei Winterkönige unter den Salaten.
- 52 Menü für zwei**
Verführerische Rezepte zum Valentinstag.
- 58 Die inneren Werte**
Kühners Landhaus bei Augsburg hält Innereien noch in Ehren. Der Hausherr serviert etwa Kalbsnierchen.
- 60 Göttliche Zwiebelbonbons**
Wie sie zwei Ordensschwester in einem Oberpfälzer Kloster herstellen.
- 64 Würzige Dampfnudeln**
Aus Omas Kochbuch: ein Rezept von Karin Rüfer aus Staffort bei Karlsruhe.

WOHNEN

- 68 Aber bitte mit Ofen**
Zu Gast bei Robert Freiherr von Stüsskind: In seinem Schloss am Rand des Fränkischen Seenlands wurde seinerzeit der Einbau von Öfen vergessen.
- 76 Eine kleine Stapelei**
Ein Reh im Pyjama, ein Löwe mit Wollpulli oder eine trommelnde Eule: Was man aus Holzspulen mit ein wenig Fantasie basteln kann.
- 78 Küchengeheimnisse**
Trichter werden zu schicken Lampenschirmen und Kaffeekannen zu Schnurrollern: Wir hauchen altem Küchengerät neues Leben ein.
- 84 Schlaue Deko-Tipps**
Von tierischen Kleiderhaken bis zu hübschen Stifthaltern.





118



112



34



114

LAND & LEUTE

90 Magische Murrel

Besuch bei Charlie Hummel im Allgäu: Er fertigt Murreln. Man schaut ihm zu – und ist verzaubert.

102 Die Glanzleistung

Gerd Beliaeff aus Husum ist Gürtler, er stellt Gebrauchskunst aus Metall her. In seinem Fach ist der Mann eine echte Leuchte.

114 Wo das Glück klappert

Wenn am Bodensee Rätschen und in Franken Rumpln lärmen, wissen alle: Bald kehrt das Leben zurück.

118 Da san mia dahoam

Ein mythischer Berg, ein romantischer See, ein verzauberter Wald: unvergessliche Tage im Bergsteigerdorf Ramsau im Berchtesgadener Land.

BRAUCHTUM

14 Gesichter des Faschings

Warum wir uns fürs närrische Treiben gern Masken aufsetzen. Und: die schönsten Bräuche in Deutschland.

98 Erlösung aus der Luft

Das waren bitterarme Zeiten im Schwarzwald: Hunger und früher Tod schlichen in die Familien. Bis die Störche kamen.



Dossier: Unser tägliches Brot

Herrlich duftend, ofenfrisch gebacken: alles über unser wichtigstes Grundnahrungsmittel und die besten Rezepte für daheim.

Ab Seite 40

STANDARDS

3 Vorwort

6 Briefkasten, Alte Postkarten

7 Mundart: Pantoffel

8 Servus im Februar

20 Unser Garten

21 Mondkalender

30 Natur-Apotheke:
der Ackerschachtelhalm

32 Was unserem Körper jetzt guttut

66 Schönes für daheim

86 Auf den Spuren von: Casanova

96 Schöne Erinnerung:
Liebe Bommelmütze

112 Hund & Katz

134 ServusTV:
Sehenswertes im Februar

136 Leben in alten Zeiten: Waschtat

138 Worauf wir uns freuen; Impressum



Prachtvoll restauriertes Speisezimmer mit barocken Dekorationen wie den Grisailen - grauen Malereien auf grünem Grund -, dazu Wandmalereien des 19. Jahrhunderts. Der Kronleuchter ist reinstes Empire, auf der Kommode ein Porträt von Terrierhündin Nelli.

Aber bitte mit Ofen

Wir sind zu Gast bei Robert Freiherr von Süsskind, dem „grünen Baron“, am Rande vom Fränkischen Seenland. Sein Park ist für Besucher geöffnet, sein Schloss Dennenlohe nicht. Übrigens, Öfen wurden damals nicht eingebaut. Man hat sie einfach vergessen.

TEXT: THOMAS G. KONOFOL FOTOS: THOMAS DREXEL

Rauchsalon mit Hochgeistigem – zum Lesen, zum Trinken. Links an der Wand: Die Bilder zeigen Serail-Szenen, das Stoffmuster heißt „Physic Garden“. Hinter dem Sofa von Laura Ashley: die Bank, die ein Bügelbrett war – doch, wahrhaftig!



Das barocke Herrenhaus strahlt Würde aus, macht sich aber nicht wichtig. Fünf Stufen führen hinauf zum Portal.

Still ist es hier im Winter, nur ab und zu hört man fröhliches Hundegebell. Sechs Terrier – fünf Airedales und ein Lakeland – wohnen hier, sie sind so was wie die heimlichen Stars im Haus.

Schon in wenigen Wochen wird es hier mit der Ruhe vorbei sein. Dann erwacht er zu neuem Leben, der Landschaftspark (26 Hektar), der mit Hügelzügen, Wasserläufen, romantischen Bauten und zahllosen Pflanzen von unglaublicher Artenvielfalt dieses Schloss Dennenlohe umgibt. Noch liegt der Park im Winterschlaf.

Robert von Süßkind war 25, als er Herr auf Dennenlohe wurde. Er ist Gärtner aus Passion, sieht auch aus wie jemand, der viele Stunden an der frischen Luft verbringt und gern mit den Händen arbeitet: „Seit 1990 bin ich fast jeden Tag draußen. 90 Prozent der Pflanzen habe ich selbst gepflanzt, alle Steine selbst gesammelt

und gelegt.“ Alle nennen ihn den „grünen Baron“.

Es dauerte eine Weile, bis Robert, der Stadtmensch, die Liebe zum Land entdeckte. Verschiedene Businessaktivitäten in Brüssel schienen dem BWL-Studenten spannender. Doch Familientradition und Pflichtgefühl forderten schließlich ihr Recht. Um seine verwitwete Mutter zu unterstützen, kehrte der Sohn zurück nach Dennenlohe.

STIMMUNG IN DER SPEISEKAMMER

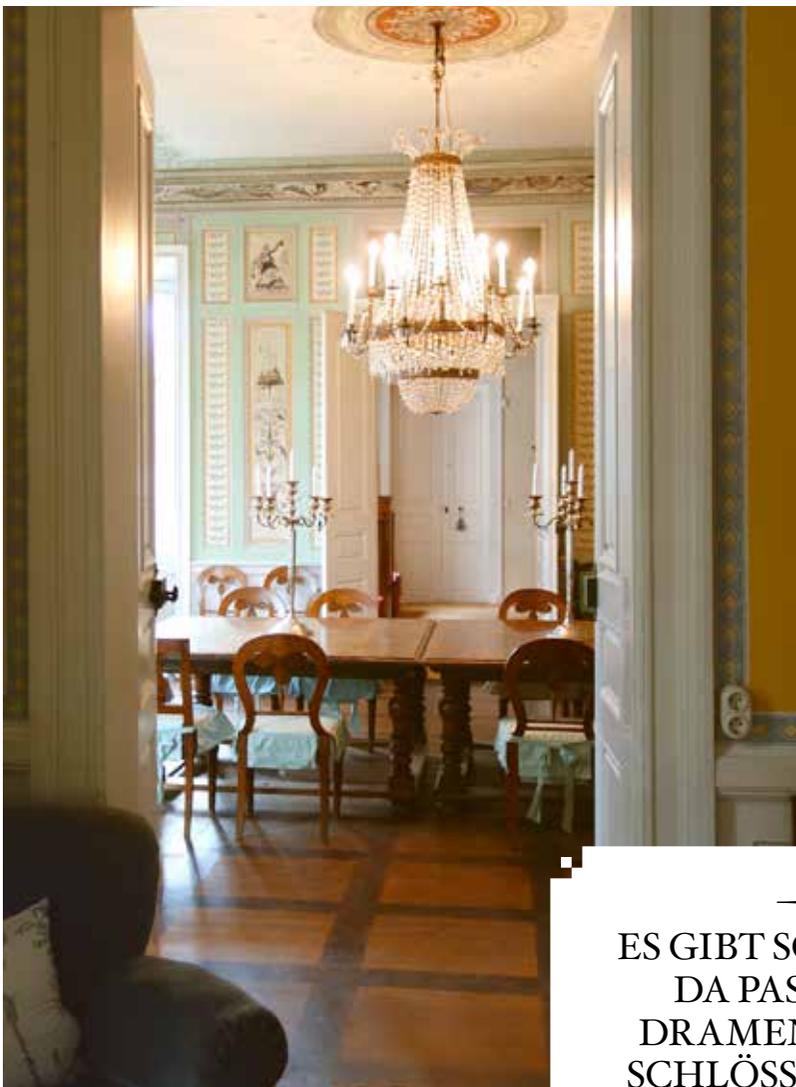
„Da waren Kindheitserinnerungen: die verwaisten Spargelbeete in Großmutterns französischem Gemüse- und Kräutergarten oder die Tanten, die sämtliche Bäume und Sträucher mit ihren lateinischen Namen kannten. Das weckte meinen Ehrgeiz. Ich fing an, Rhododendren zu pflanzen. Inzwischen gedeihen hier 500 Sorten. Das Gärtnern war einfach in mir drin, und irgendwann wollte es raus.“

Ehefrau Sabine, dynamische 51, Unternehmertochter und ein Münchner Kindl wie ihr Gatte, pflichtet ihm bei: „Alle, die

auf Dennenlohe leben, werden früher oder später gartenverrückt.“ Die Mutter von zwei Kindern, den 18-jährigen Zwillingen Emilie und Victor, initiierte das Bayerische Gartennetzwerk und den Deutschen und den Europäischen Gartenbuch-Preis. Eine internationale Gartenbuch-Bibliothek mit über 9.000 Bänden hat sie in einem Nebengebäude untergebracht. Und als ausgebildete Gartentherapeutin hilft sie gestressten Zeitgenossen, im Einklang mit der Natur wieder zu sich selbst zu finden.

Wir sitzen im Frühstückszimmer, einst die Speisekammer. Auf dem Tisch stehen Marmeladen von eigenem Obst und Eier von eigenen Hühnern. Robert von Süßkind erzählt von dem Architekten Leopoldo Reti, der das Herrenhaus ab 1734 für einen kaiserlichen Rat erbaute und auch die ersten, noch streng geometrischen Gärten plante, aber anscheinend die Öfen vergaß. Sie wurden erst vier Jahre später geliefert, als in den ungeheizten Räumen der Stuck schon verfault und heruntergefallen war. Wir sehen einmal mehr, Pflusch ist kei- ➔





Links: Speisezimmer mit originale Eichen-Seekiefer-Parkett, „das schon mal abgeschliffen und gefirnisst werden muss“. Oben: Sabine und Robert von Süsskind. In ihren Gesichtern steht: Wir sind glücklich! Zu ihren Füßen zwei der sechs Terrier: Lakeland „Bailey“, stehend, und Airedale „El Morte“.

ES GIBT SCHLÖSSER,
DA PASSIEREN
DRAMEN. ES GIBT
SCHLÖSSER, DA GE-
SCHEHEN MÄRCHEN.
IN DIESEM SCHLOSS
WOHNT EINFACH
DIE HARMONIE.

Für die kleine Pause zwischendurch - Empire-Chaiselongue in einem Gästezimmer. Rechts: Vase mit Pfauenfedern und Engel aus Lindenholz, mit Kerzen in den Händen, auf dem Haupt. Stillleben am Rand der Halle.



Die Küche im Schloss. Der Herd von 1900 bietet heute moderne Technik. Mit dem Hebel vorn regulierte man früher die Hitzzufuhr zum Braten oder Kochen. Auch unter den Solnhofener Platten ist unsichtbar ein Stück Neuzeit eingezogen: eine Fußbodenheizung.





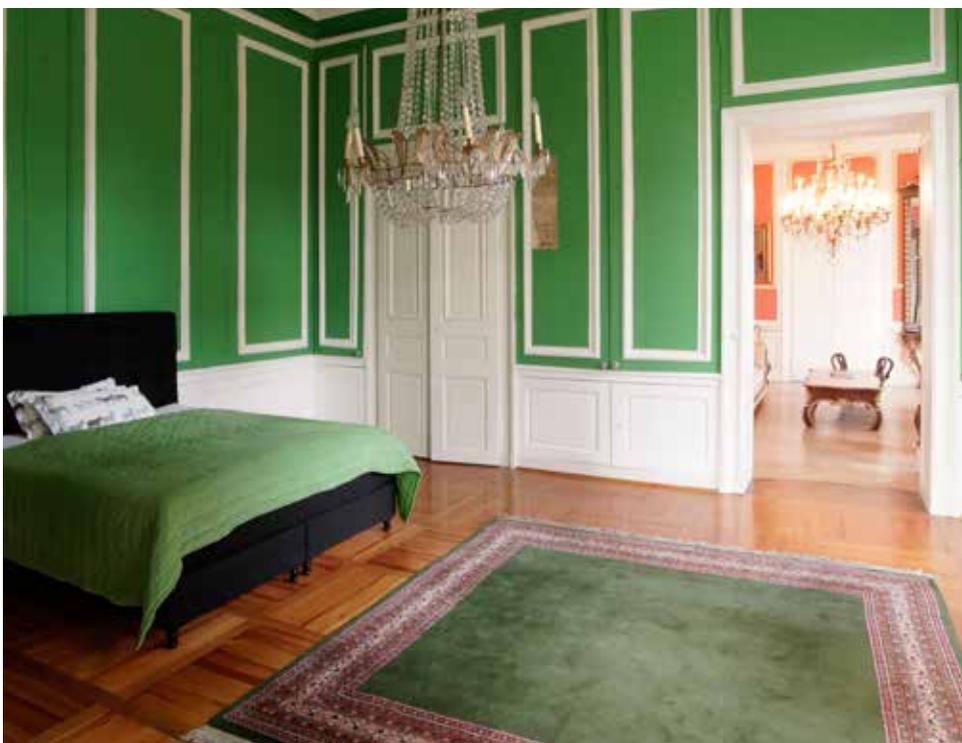
BITTE SETZEN SIE SICH AUF'S BÜGELBRETT

Auf einer Reise durch Radschastan, Indien, kaufte Robert von Süsskind einen Tisch mit versilberten Drachenklauen und Elefantenköpfen. Nur die nahm er mit. Zu Hause fand er ein Bügelbrett. So entstand die Sitzbank:

- Stoffbezug entfernen, zugespitzte Seite mit Säge stumpfer schneiden (Splittergefahr!). Mit Sandpapier rund schleifen.
- An den Ecken mit einer großkalibrigen Bohrmaschine vier Löcher bohren.
- Zur Verstärkung des Bretts auf der Unterseite noch eine Holzlatte anbringen.
- Drachenfüße und Elefantenköpfe miteinander verschrauben. Dazu die Köpfe von oben auf die durch die Bohrlöcher des Bretts gesteckten Schrauben setzen und festdrehen. Rüssel sollten zur Seite zeigen.
- Für mehr Glanz und einen dunkleren Holzton mit Firnis behandeln. Dazu Öl mit Nitroverdünnung 1:1 mischen (Achtung, Entzündungsgefahr!). Auf Oberfläche/Sitzfläche auftragen, ca. 2 Stunden trocknen lassen.



Musikzimmer. Neben dem Ofen hängt „Cello“, ein Werk der Kölner Künstlerin Rune Mields. Unten: das Zimmer von Sohn Victor. Die weißen Stuckwände wurden in kräftigem Grün gestrichen; die Farbe war zu Mozarts Zeiten sehr beliebt. Im Hintergrund: Der niedrige Sofatisch war ein Schreibtisch aus dem Barock – man säbelte ihm einfach die Beine ab. Keine Frage, der Freiherr darf das.



ne neue Erfindung. Wir erfahren auch, dass 1773 ein Baron Fries das Schlossgut kaufte, mit „24 Stück Orange Bäume in eichenen Kübeln, vielen Früchten, 30 Rosmarin Stöcken, 70 Scherben Nelken, 5 Stück Indianischen Feigen, 4 Feigen Bäumlein, 2 Granaten Bäumlein etc.“.

FÜR JEDES KIND EIN SCHLOSS

Im Jahr 1825, zu Goethes Zeiten, war es so weit: Johann Gottlieb von Süsskind (1767–1849), Sohn eines Konditors, Bankier in Augsburg, reichster Mann Schwabens und königlich-bayerischer Baron, erwarb das Schloss für stolze 150.000 Gulden. Der Aufsteiger aus bescheidenen Verhältnissen kaufte jedem seiner sieben Kinder ein ➔



Das Frühstückszimmer ist in „Rouge de Venise“, der Lieblingsfarbe der Schlossherren, gehalten. Auf dem Bild links die Hammermühle im württembergischen Winnenden, dem Stammhaus der Süsskinds, die einst Müller und Zuckerbäcker waren. Rechts vom Kamin das Porträt des Eisenbahnfinanziers Konsul Plattner, dessen Enkelin Fanny einen Süsskind heiratete.





Schloss Dennenlohe im Winterschlaf. Im Dreiecksgiebel über dem Mittelrisalit: das Wappen der Eichler von Auritz, die das Schloss samt Nebengebäuden und Gärten 1734 bis 1750 errichten ließen. Seit 1825 ist es im Besitz der Familie von Süßkind.

Schloss, damit sie das schnöde Geldgeschäft aufgeben und ein adliges Landleben führen konnten. „Dennenlohe ist eines von drei Anwesen, die immer noch von einem Süßkind bewirtschaftet werden“, erläutert der Baron, Nachfahre in siebenter Generation, und fügt lachend hinzu: „Auch mit Patrick Süßkind (mit bloß einem „s“), dem Autor des Bestsellers ‚Das Parfum‘, sind wir entfernt verwandt.“

In Anlehnung an die Handlung sagt der Freiherr, offenkundig amüsiert: „Tatsächlich haben viele aus unserer Familie einen ausgeprägten Geruchsinn ...“

DER HENKER UND DIE FARBE

Zur duftgeschwängerten Morbidezza passt der aparte Farbton des Wandanstrichs: ein rostiges Rotbraun, genannt Rouge de Venise oder auch Caput mortuum – weil das an der Schnittstelle des Kopfes geronnene Blut Enthaupteter eine ebensolche Färbung aufweisen soll.

Ehe uns jetzt etwas mulmig wird, stellt unser Gastgeber klar: „Wir haben die venezianische Farbe aus Liebe zur Lagunenstadt gewählt.“

Nach ihrer Heirat 1994 begannen die Süßkinds mit der Generalsanierung des vom Zahn der Zeit angenagten Schlosses, vor allem die Fassaden von Haupt- und Nebengebäuden hatten es nötig.

WARM? NUR WO MAN SICH AUFHIELT

Im Inneren legten sie selber mit Hand an, wo immer sie konnten.

Der Baron: „Es ist noch nicht lange her, da wurden immer nur die Räume beheizt, in denen man sich gerade aufhielt.“ Die Korridore waren eiskalt.

„Bei der Restaurierung der Innenräume ging es uns darum, den Originalzustand von 1734 möglichst wiederherzustellen. In der Halle und im Speisesaal haben wir den ursprünglichen Anstrich in Türkis freigelegt. Aber auch die romantischen Dekorationen des 19. Jahrhunderts, Pflanzen- und Tiermalereien, schienen uns erhaltenswert.“

Die Möbel im ganzen Haus stammen größtenteils aus dem Empire, auch Jagdtrophäen und exotische Objekte, meist Reisemitbringsel, sind zu sehen.

Dass das alles noch da ist, ist pures Glück.

Von Beinahe-Katastrophen blieb Schloss Dennenlohe nämlich nicht verschont. Die Silvesterböller, die 1912 die bleiverglasten Fenster eindrückten, richteten keinen weiteren Schaden an. Die Kaminbrände 1959, als das Schloss noch voller Flüchtlinge war, hätten sehr gefährlich werden können.

Beim Brand Heiligabend 2009, der im Festsaal von der Weihnachtskrippe auf den Christbaum übergriff, standen die Feuerwehrleute quasi Schlauch bei Fuß – so waren sie schnell wie die Engel. Jedoch: Das rußgeschwärzte Obergeschoss musste komplett renoviert werden.

So ist das, wenn man genauer hinschaut. Wer ein Schloss hat, braucht wohl auch ein Quantum Glück. ☛

.....
 * **Schloss Dennenlohe:** 91743 Unterschwaningen, Tel.: 09836/968 88, www.dennenlohe.de. Landschaftspark von Karfreitag bis Ende November täglich 10–17 Uhr geöffnet, Privatgarten (rund ums Schloss) nur an bestimmten Tagen; bitte vorher nachfragen. Das Schloss selbst kann nicht besichtigt werden.

Jetzt Servus-Abo bestellen!



12 Ausgaben
+ Brotback-Buch
€ 45,90
Kostenlose Lieferung

Abo mit Wunschprämie – jetzt einfach bestellen:
per Telefon: **089/858 53-567**, per E-Mail: **abo@servusmagazin.de**
oder im Internet: **servusmagazin.de/abo**



Jahresabo (12 Ausgaben) + € 15,-
Servus-Marktplatz-Gutschein, € 45,90



Kurzabo (3 Ausgaben) +
Küchenhandschuh, € 11,90



Jahresabo (12 Ausgaben) +
Brotbeutel, € 45,90